Multiplex-Kino kaum in Näfels

Näfels. – Die Überbauung des Zschokke-Areals sei auf gutem Weg, sagt Initiant Massimo Di Caudo. Allerdings hinkt es hinter dem Zeitplan her. Ein Grund: Ein Multiplex-Kino-Betreiber prüfte den Standort neben dem Bahnhof Näfels, worauf die übrigen Planungen ruhten. Der Kino-Komplex hätte rund ein Drittel des Geländes benötigt. Das Kino Näfels muss allerdings keine Angst vor Konkurrenz haben, denn der Kino-Betreiber scheint nun andere Standorte in der Schweiz vorzuziehen. *(uw)*

Gemeinderat plant Vermessungen ein

Glarus Nord. – Zurzeit wird an diversen Orten eine amtliche Vermessung durchgeführt, teilt der Gemeinderat von Glarus Nord mit. Da dies ein Projekt von Bund, Kanton und Gemeinden sei, werde von der Gemeinde das Einverständnis vorausgesetzt. In Glarus Nord fehlten bislang die Erneuerungen der Ortschaften Mühlehorn und Obstalden, was vom Kanton 2013/2014 erledigt werden soll. Der Gemeinderat plant daher diese Arbeiten im Budget 2013/2014 ein. *(mitg)*

Das Nord-Parlament tagt am Donnerstag

Das Gemeindeparlament wird an seiner nächsten Sitzung über den Verkauf von ehemaligen Gemeindehäusern befinden. Ausserdem steht ein Bodenverkauf in Bilten an.

Glarus Nord. – Das Gemeindeparlament von Glarus Nord berät am Donnerstag vier Traktanden:

- Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, den Obstalder «Sternen» an die Genosssame Obstalden für 250 000 Franken zu verkaufen. Dies unter der Auflage, dass die Genosssame den Dorfladen und den Restaurant-Betrieb weiterführt.

Falls die Genosssame diese Auflage nicht erfüllen sollte, müsste sie die Differenz des Kaufpreises zum marktüblichen Preis von 500 000 Franken nachzahlen. Ausserdem behält die Gemeinde ein Rückkaufsrecht.

Mit der Gemeindefusion werde der «Sternen» nicht mehr für die Gemeinde gebraucht, erläutert der Gemeinderat. Ein Verkauf sei für die Gemeinde wie auch für die Genosssame zweckmässig. Auf die Ausschreibung im Amtsblatt hätten sich keine weiteren Kaufinteressenten gemeldet.

- Auch das Gemeindehaus Mühlehorn soll verkauft werden. Auf die Ausschreibung haben sich laut Gemeinderat drei Interessenten gemeldet. Der Rat beantragt, das Gebäude an die meistbietende Partei, eine Privatperson aus Mühlehorn, für 400 000 Franken zu verkaufen.

Verkauf von Industrieland

- In Bilten sollen 3000 Quadratmeter Industrieland an die Firma Elysator AG aus Wollerau für 150 Franken pro Quadratmeter verkauft werden.

Die Firma stellt Wasserfilter her und beschäftigt laut Gemeinderat heute rund 15 Personen. Sie beabsichtigt, in Bilten weitere 15 Arbeitsplätze zu schaffen und den Firmensitz ins Glarnerland zu verlegen. Der fragliche Boden ist die letzte noch nicht verkaufte Parzelle auf dem Gelände des seinerzeit geplanten Festungsmaterialparks.

- Schliesslich wird das Parlament den Zwischenbericht der Finanzaufsichtskommission zum dritten Quartal beraten. Die Gemeinde befinde sich auf gutem Kurs, sagt die Kommission. *(df)*

Donnerstag, 1. Dezember, 17.15 Uhr, Jakobsblick Niederurnen.

Der Samichlaus, der über das Internet gerufen wird

Carlo Dall'Oglio ist Präsident der Chlausgesellschaft Oberurnen. Seit Jahren besucht er als Samichlaus Familien und Firmenanlässe. Mehr und mehr werden er und seine Kollegen übers Internet gebucht.

Von Irène Hunold Straub

Oberurnen. – 30 Jahre zurück: Der kleine Carlo trägt ein langes Kleid, darunter schauen die Hosenbeine hervor. Er ist Messdiener in der katholischen Kirche in Oberurnen und kennt seine Einsätze genau. Er hat das Glöcklein, das Weihrauchfass.

Bis 14-jährig nimmt er diese Aufgabe wahr, danach geht es nahtlos weiter in der Jungmannschaft. Diese stellte damals den Samichlaus. «Am Anfang durfte man den Sack mitziehen mit dem Leiterwägeli, das der Schmutzli hinterherzog, dann kam die Frage, ob man Schmutzli werden wollte, und so ging das weiter.»

Fast in jedem Haus gewesen

Heute ist er der Oberurner Samichlaus, der von den Schulkindern zusammen mit den Schmutzlis am ersten Freitag im Dezember abgeholt wird. Die Kinder tragen geschnitzte Räbenliechtli. Mit dabei die Treichlergruppe aus dem Dorf. Während sich der Zug durch das verdunkelte Dorf Richtung Weid bewegt, kommt der Klaus über die Müsliwiese, samt Kutsche, Ross und Wagen. Prächtig sieht er aus in seinem Bischofsgewand.

Die Kinder singen ein Samichlauslied, aus jeder Klasse tragen zwei Kinder ein Gedicht vor. Später verweilt das halbe Dorf an den Ständen am Chlausmarkt. «Es gab mal eine Zeit, da scherzten meine Kollegen und ich, dass wir bestimmt schon mal in jedem Haus gewesen sind», schmunzelt er. Als Samichlaus natürlich. In den letzten Jahren habe es aber so viele neue Häuser gegeben, dass man das heute nicht mehr sagen könne.

Ist der Samichlaus im Dorf, kommen die zwei ereignisreichen Tage: der Sonntag nach dem Einzug und der eigentliche Chlaustag, der 6. Dezember. Da werden die Familien mit Kindern zwischen drei und sieben Jahren besucht.





Der Mann hinter dem weissen Bart: Carlo Dall'Oglio ist seit vielen Jahren der Samichlaus von Oberurnen.

Die guten und schlechten Seiten

Das Wichtigste für den Samichlaus sind die guten und die schlechten Seiten. Denn er hat Lob und Tadel zu verteilen, ohne jedoch böse zu werden oder gar Angst einzuflössen. Höchstens Respekt. Es könne natürlich auch schon mal vorkommen, dass eine Mutter ihn bitte, das Zimmer ihres Sohnes zu inspizieren. Oder dass auch der Vater für einmal gerügt werden muss.

«Es ist spannend. Man sieht in die Familien hinein und erlebt viel», sagt der Oberurner Samichlaus. Ihm ist es ein Anliegen, jeweils ein selber abgepacktes Chlaussäckli mitzubringen. Bisweilen wird das ergänzt von Geschenken der Eltern. «Die übertreiben manchmal und stellen halbe Lego-Landschaften bereit», sagt Dall'Oglio. Unterdessen haben ehemalige Kinder, die er besuchte, bereits selber wieder Nachwuchs bekommen.

Eigene Chlaus-Homepage

Seit 21 Jahren gibt es die Chlausgesellschaft Oberurnen. Sie hat eine eigene Homepage – die einzige Chlausseite im Kanton. Dall'Oglio ist baff, wie oft diese Seite angeklickt wird. So sind die Oberurner gefragt bei Vereins- und Geschäftsanlässen, bei Pensioniertentreffen. Auch Neuzuzüger begrüssen die Infos, die sie auf www.chlausoberurnen.ch.vu erhalten.

Es sei eine strenge Zeit, weil sich alle Einsätze auf eine kurze Periode konzentrieren, sagt Dall'Oglio. Als moderner Samichlaus trete er einfühlsam, respektvoll und auch mit Witz auf. «Damit will ich den Kindern die Angst nehmen, ohne meine Magie zu verlieren», hält er fest. Zwei Voraussetzungen seien unabdingbar für einen Chlaus: «Man muss Freude haben an der Tradition und an Kindern», sagt der Vater eines zweijährigen Sohnes – zu dem vorläufig noch kein Samichlaus kommt.

Gemeindefusion kostet den Kanton weniger als angenommen

Der Regierungsrat hat den drei Gemeinden 11,7 Millionen Franken zugesprochen. Dadurch sollen die Vermögen der bisherigen Gemeinden ausgeglichen werden.

Glarus. – Die Berechnung für den Ausgleich der unterschiedlichen Vermögensverhältnisse der sich auf 2011 zusammengeschlossenen Gemeinden wird genehmigt. Den drei neuen Gemeinden werden Beiträge von rund 11,7 Millionen Franken gewährt.

Geld, um Schulden zu tilgen

Dabei erhält Glarus Nord (Mühlehorn, Näfels) rund 4,3 Millionen, die Gemeinde Glarus (alt Glarus) vier Millionen und die Gemeinde Glarus Süd (Mitlödi, Schwändi, Rüti, Braunwald, Matt) 3,4 Millionen Franken. Für die Umsetzung der Gemeindefusion stellten die Landsgemeinden in den Jahren 2006 und 2007 maximal 20 Millionen Franken bereit. Damit sollen in erster Priorität die Bilanzfehlbeträge beseitigt und in zweiter Priorität die Nettoschulden getilgt oder vermindert werden, um die unterschiedlichen Vermögensverhältnisse der sich zusammenschliessenden Gemeinden anzugleichen. Darin enthalten sind ebenfalls 1,34 Millionen Franken für die Beiziehung externer Ressourcen, welche der Regierungsrat für die Begleitung der Gemeinden einsetzen konnte.

Steuerreserven nicht benötigt

Die Finanzierung erfolgt über den Fonds zur Förderung von Gemeindezusammenschlüssen (zuvor der Effizienzfonds für Schulgemeinden) und die Steuerreserven des Kantons. Der Ausgleichsbetrag ist auf maximal vier Millionen Franken pro bisherige Gemeinde beschränkt. Die an der Landsgemeinde beschlossenen Beträge fallen jedoch geringer aus als ursprünglich vorgesehen. Die Finanzlage der verschuldeten Gemeinden verbesserte sich seit 2004 deutlich. Durch Bewertungskorrekturen verringerte sich der Schuldbestand beträchtlich oder verwandelte sich sogar in ein Nettovermögen, wie beispielsweise in Niederurnen.

Die zusätzlichen zwei Millionen Franken zulasten der Steuerreserven, welche der Landrat für eine gerechte Umsetzung der Gemeindefusion hätte beschliessen können, müssen deshalb nicht beansprucht werden.

Die Ausgleichszahlungen betragen total 11,7 Millionen Franken, unter Berücksichtigung der Verrechnung des Guthabens des Kantons für die Anteile an den Alterswohnungen Mollis von netto 11,2 Millionen Franken. *(mitg)*

Nord-Gemeinderat unterbricht Projekt

Glarus Nord. – Der Gemeinderat Glarus Nord friert die Projektarbeiten an den Korporationen Glarus Nord für ein Jahr ein. Die Ressorts seien derzeit mit anderen gemeinde- und ressortinternen Aufgaben vollkommen ausgelastet, heisst es im Bulletin des Gemeinderates. Da sich diese Situation nicht so schnell ändere und der Projekt- und Phasenplan nicht eingehalten werden könnten, habe sich der Gemeinderat zu diesem Schritt entschlossen. *(eing)*

IN KÜRZE

Adventsfenster in Bilten. Die Bibliothek Bilten plant im Dezember zwei Anlässe: Am 1. Dezember wird das Adventsfenster in der Bibliothek geöffnet. Ab 19 Uhr können Interessierte in der Bibliothek ein Getränk und Backwaren geniessen. Und am 22. Dezember spielt laut der Mitteilung Heidi Blum mit ihren Musikschülern weihnachtliche Musik in der Bibliothek Bilten. *(eing)*